

Pressemitteilung

10.05.2015 – Ky

Rastatt ohne Strom

Störung von Samstag auf Sonntag – Bis zu 9.000 Haushalte zeitweise ohne elektrische Energie – 15 Mitarbeiter der star.Energiewerke im Dauereinsatz

RASTATT. Von Samstag (9. Mai) auf Sonntag (10. Mai) sind Teile von Plittersdorf bis zu zwölf Stunden ohne Strom gewesen, das Münchfeld bis zu acht und Teile der Innenstadt sechs. Betroffen waren davon zeitweise bis zu 9.000 Haushalte. Angefangen hat die Störungsserie am Samstagnachmittag um 16:24 Uhr mit einem Erdschluss in der Trafostation Schlosserstraße, der einen zweiten in der Trafostation Markgrafenstraße nach sich zog und den ersten Stromausfall in der Innenstadt verursachte. Weitere Erdschlüsse in sechs anderen Trafostationen folgten, zwei davon gerieten dadurch in Brand. Im Wasserwerk Ottersdorf mussten die Notaggregate eingeschaltet werden, um den Betrieb der Wasserversorgung aufrecht zu erhalten. Die star.Energiewerke waren mit einem Bereitschaftsdienst von 15 Leuten die ganze Nacht im Einsatz, darunter auch Geschäftsführer Olaf Kasprzyk, der das Ereignis als außergewöhnlich bezeichnete. Gegen sechs Uhr am Sonntagmorgen war auch der letzte Verbraucher wieder am Netz.

Durch den Kurzschluss im Mittelspannungsnetz der star.Energiewerke, den die Erdschlüsse in den Trafostationen Schlosserstraße und Markgrafenstraße ausgelöst hatten, fiel zunächst lediglich der Strom in der Münchfeldsiedlung und der Rheinau aus. Es kam in Folge zu vier weiteren Erdschlüssen in Trafostationen: zwei davon gerieten dadurch in Brand – gegen 21 Uhr die Station in der Sandbachstraße in Wintersdorf, gegen drei Uhr morgens die im Hebewerk Rheinau. Eine solche Störung, sagte Olaf Kasprzyk, hätte er in seinen gut 25 Berufsjahren als Ingenieur noch nicht erlebt.

Konzertierte Aktion

Der Bereitschaftsdienst der star.Energiewerke baute das Mittelspannungsnetz in der Nacht Stück für Stück wieder auf, was – wie Olaf Kasprzyk ausführte – eine technisch sehr komplexe Aufgabe sei. Meister und Monteure waren in der Dunkelheit mit der Schadensbehebung in den betroffenen Gebieten unterwegs, andere steuerten und kontrollierten von der Netzleitstelle aus. So

konnten nach und nach dann auch die Haushalte in der Niederspannung wieder mit Strom versorgt werden. Parallel dazu haben die star.Energiewerke geortet, wo die Schadensstellen sind. Die Erstanalyse ergab zwei defekte Kabelstrecken: eine von der Dreher- in Richtung Fuhrmannstraße, die andere von der Kehlerstraße 49 in Richtung Donaustraße. Die schadhafte Kabelabschnitte sind außer Betrieb genommen worden. Die Versorgung wurde durch Umschaltungen und Provisorien wiederhergestellt; auch ein Notstromaggregat der star.Energiewerke ist im Einsatz. Am Montag wird ein moderner Kabelmesswagen die einzelnen Kabelstrecken genau prüfen, um den Ursachen auf die Spur zu kommen. Die schadhafte Strecken werden in den nächsten Tagen repariert.

Gute Zusammenarbeit für die Sicherheit der Bürger

Die star.Energiewerke waren während der Störung im Kontakt mit Feuerwehr und Polizei. Diese ist in den Gebieten, die ohne Licht und Ampelanlagen waren, vermehrt Streife gefahren. Olaf Kasprzyk bedankte sich ausdrücklich für deren Einsätze und die gute Zusammenarbeit. „Wir prüfen unsere Stromnetze regelmäßig und investieren kontinuierlich in deren Erhalt. So ein Störfall zeigt aber auch, dass Technik nie 100 Prozent sicher sein kann“, sagte er und fügte an: „Mir tut es leid, dass so viele Einwohner von diesem Ereignis betroffen waren. Ich weiß, wie schwierig und vielleicht auch unheimlich die Situation für den einen oder anderen ist, wenn alles dunkel ist und nichts mehr funktioniert – vor allem für Familien mit kleinen Kindern oder kranken Angehörigen.“ Die Krankenhäuser sind mit Notstromeinrichtungen ausgestattet, so auch die Wasserwerke, informierte der Geschäftsführer.

Professionelles Handeln verhindert Schlimmeres

Dass eine Störung so viele weitere nach sich zieht, hat es im Netz der star.Energiewerke bisher noch nie gegeben. Damit sei auch nicht zu rechnen gewesen, betonte der Stadtwerke-Chef: Knapp hätte man eine Großstörung, die andere Sparten wie Wasser, Gas und Wärme in Mitleidenschaft gezogen hätte, vermeiden können. Das Unternehmen investiert jedes Jahr etliche Hunderttausend Euro in die Wartung, den Erhalt und die Modernisierung der Netze. Das Netz ist seit Jahresbeginn 2014 um das der Riedgemeinden erweitert; damals haben die star.Energiewerke das Stromnetz der Riedgemeinden von der EnBW übernommen.

Die star.Energiewerke versorgen insgesamt 29.000 Kunden zuverlässig und sicher mit Strom, 8.200 mit Gas und rund 9.100 mit bestem Trinkwasser. Zudem treibt das städtische Versorgungsunternehmen die Energiewende in der Region voran. Die star.Energiewerke produzieren in Rastatt Ökostrom in eigenen Wasserkraftwerken und Fotovoltaik-Anlagen, darunter ist auch ein Bürgersolarpark. Zudem erzeugen sie aus Biogas Naturstrom in Blockheizkraftwerken und betreiben effiziente Nahwärmenetze für rund 274 Wohnungen sowie 53 Gewerbeeinheiten und

öffentliche Einrichtungen. Die Wärme dafür stammt aus gasbetriebenen Blockheizkraftwerken und einer Geothermie-Anlage. Über ihr Leitungsnetz sichern die star.Energiewerke die Energie- und Wasserversorgung der rund 47.300 Bürgerinnen und Bürger Rastatts. Die star.Energiewerke setzen sich für eine bleibend hohe Lebensqualität in Rastatt und Umgebung ein: Dazu zählt auch die Unterstützung von Sportvereinen sowie kulturellen und sozialen Projekten.

Ansprechpartner für die Presse

Olaf Kasprzyk, Geschäftsführer

Telefon: 07222 773-200

E-Mail: o.kasprzyk@star-energiewerke.de